61
2467
:6

DIE MITTLERE SAAR

61
2467
:6

Sabrucken

(201)
Wentz, M.: Unsere Heimat. 6
Edill. 1250

Vorwort.

Wie die vorhergehenden Bände meiner Bildermappenreihe, so erzählt auch der vorliegende Band „Die mittlere Saar" von der Schönheit dieses Teiles unserer Saarheimat.

Das engere obere Saartal verbreitert sich unterhalb Saarbrückens. Rechts und links dehnen sich Wiesen und Felder aus. Die waldigen und sanft abfallenden Hügel haben sich vom Flußbett etwas entfernt. Nur an einer Stelle des mittleren Saartals springt ein steiler Höhenzug, der Limberg, auf die Saar zu und verleiht dadurch diesem Teil der Saarlandschaft ein besonderes Gepräge. Bei Saarlouis erweitert sich wieder das Saartal zu einem großen Becken und wird erst unterhalb Dillingens wieder enger.

In wirtschaftlicher Beziehung wird das mittlere Saartal von der Hüttenindustrie und der Landwirtschaft beherrscht. Der Kohlenbergbau tritt da fast ganz zurück. Das größte Hüttenwerk in diesem Teil des Saarlandes ist das Röchlingsche Eisen- und Stahlwerk. Ein weiteres für das saarländische Wirtschaftsleben wichtiges Werk ist die Dillinger Hütte. Der landwirtschaftliche Mittelpunkt ist das Saarlouiser Becken mit der Kreisstadt Saarlouis. Der eigenartige Reiz, den die Landschaft des mittleren Saartales bietet, liegt in den immer wieder anders gearteten und aufs neue überraschenden Ausblicken von den Höhenzügen. Die meisten der hier gezeigten Bilder tragen dieser Eigenart des mittleren Saartales Rechnung. Zu den Landschaftsbildern treten Aufnahmen von den Hüttenwerken, von rein landwirtschaftlichen Gebieten und liebliche Ortsbilder hinzu. Alle zusammen aber beweisen, daß die Zusammenballung von Industrie und Menschen nicht vermocht hat, die natürliche Schönheit der Saartallandschaft zu beeinträchtigen.

Mit dem ersten Band meiner Bilderalbenreihe „Unsere Heimat", der 1930 erschienen ist, hatte ich mir zur Pflicht gemacht, im Zeitraum der widernatürlichen politischen und wirtschaftlichen Abtrennung des Saarlandes vom deutschen Mutterlande mit einer Bilderfolge auf dieses schöne Stückchen deutscher Erde aufmerksam zu machen. Der 6. Band „Die mittlere Saar" ist als Abschlußband dieser Bildwerke gedacht. Leider ermöglichten es die Raumverhältnisse nicht, all das Schöne, was sonst noch bei uns vorhanden ist, im Bilde wiederzugeben, so daß ich mich auf bestimmte Ausschnitte beschränken mußte.

Mögen diese mit tiefer Heimatliebe erfaßten Bilder von dem schönen Land an der Saar mit der gleichen Liebe aufgenommen werden, dann ist die Aufgabe, die ich mir gestellt habe, voll und ganz erfüllt.

Saarbrücken, im August 1934. Max Wentz.

61-2467:6
1262

Geleitwort.

Max Wentz schildert in diesem Bande seiner „Heimatbilder" die mittlere Saar mit Ausnahme des Warndts, der in bereits erschienenen Bildsammlungen vertreten ist.

Wer durch unser Tal wandert, wird auf der linken Saarseite von einer Fülle geschichtlicher Erinnerungen umfangen. In Berus und Wallerfangen finden wir viele Spuren einer alten Zeit, Erinnerungen an das deutsche Reichsland Lothringen; der Glanz der beiden Festungen verblaßte, ihr Ruhm ging unter, als Frankreich nach dem Osten vorzudringen begann. Da sicherte der französische König seine geraubten Provinzen durch eine Festungskette von der Nordsee bis zu den Alpen. Ein wichtiges Glied in dieser Kette wurde die Stadt Saarlouis, die Vauban mitten in das deutsche Kulturgebiet an der Saar hineinbaute. Aber die Bewohner der Stadt waren und blieben deutschstämmig. Denn nicht die Bastionen und Wälle, nicht die Häuser und Straßen machen eine Stadt aus, sondern nur die Menschen, die in ihr wohnen.

In keinem Industriegebiet ist die Bodenständigkeit der Arbeiter so stark und kräftig wie an der Saar. In den Hüttenwerken zu Dillingen und Völklingen arbeiten die Nachkommen alteingesessener Familien an den Hochöfen und in den Walzwerken. Sie sind durch ihre Mundart, durch ihr Brauchtum und ihre Heimatliebe mit der Erde, in der ihre Vorfahren ruhen, verwurzelt. Diese Bodenständigkeit, dieses Festhalten an dem Ueberlieferten und diese Heimatliebe sind eine Macht, gegen die auch die ausgeklügeltste französische Kulturpolitik nicht anzukommen vermag. Auf die mittlere Saar, den „petit Rhin" mit seinen Kohlen und Hüttenwerken, mit seinen wichtigen Höhenzügen auf der linken Seite sind Frankreichs Wünsche gerichtet.

So lastet auf unserer Heimat eine Bedrohung, und noch nie waren uns Dorf, Feld, Wald und Menschen so teuer und so kostbar wie in diesen Tagen. Unser Glück und unser Friede ruhen in dem Schoße der Täler, der Wälder, der Hügel und Berge an der Saar; und unsere schöne Heimat ruht im Schoße des großen deutschen Vaterlandes. Sie ist erfüllt von Erinnerungen und Ahnungen, durch die wir heimisch sind in vergangenen und zukünftigen Jahrhunderten. Wir sind unsere Vorfahren, und unsere Vorfahren sind wir. Unseren Vorfahren und unseren Kindern und Kindeskindern sind wir verpflichtet: wir haben die Heimat geerbt; wir müssen das Erbe verwahren und verwalten und unverletzt weitergeben. Unsere Heimat an der Saar ist Deutschland. Ohne Deutschland haben wir keine Heimat.

Dillingen, im August 1934. Nikolaus Fox.

Zu den Bildern

1. Saartal bei Louisenthal. Von der dem Bahnhof Louisenthal gegenüberliegenden Anhöhe bei Obervölklingen hat man einen schönen Ausblick auf das Saartal unterhalb der Saargroßstadt mit seinen mächtigen Industrieanlagen. Auf einem Berghang des rechten Saarufers liegt Gersweiler, umrahmt von herrlichen Buchenwaldungen und beherrscht von dem alles überragenden Wasserturm.

2. Völklingen. Von der Verbindungsstraße zwischen Fürstenhausen und Wehrden erblicken wir die Hüttenstadt Völklingen. Prächtige Waldungen steigen von den Saarwiesen auf und bilden einen wirkungsvollen Hintergrund des Stadtbildes.

3. Völklinger Hütte bei Nacht. Ueberwältigend wirkt dieses gewaltige Hüttenwerk mit seinen Kranen, Transportanlagen und dem wechselnden lohenden Flammenspiel der Hochöfen und des Edelstahlwerks. Diese großartige Symphonie der Arbeit fesselt derart, daß man stundenlang zuschauen möchte. Man glaubt, die tausende fleißigen, sich regenden Hände vor sich zu sehen.

4. Völklingen, Bahnhof und Röchling-Werke. Einen besonders wuchtigen Anblick der Völklinger Werksanlagen hat man vom Bahnhof Völklingen. Hochofen reiht sich an Hochofen und bildet mit dem Gewirr von Eisenkonstruktionen und Rohrleitungen ein Bild zusammengeballter Kraft. Der kegelförmige Schlackenberg im Hintergrund ist das weithin sichtbare Wahrzeichen des Saartals.

5. Saartal bei Geislautern. Von einer Anhöhe südöstlich von Geislautern, die ein Ehrenmal der im Weltkrieg gefallenen Helden schmückt, sehen wir über Geislautern und Wehrden ins Saartal. In der Mitte des Landschaftsbildes liegt die Hüttenstadt Völklingen.

6. Saarlouis, Blick über die Dächer. Vom Turm der evgl. Kirche wird unser Blick über das Dächergewirr der Kreisstadt zu dem Vorort Fraulautern gelenkt. In der Ferne erblicken wir die Ausläufer des Hunsrücks.

7. Saarlouis, Marktplatz mit Ehrenmal. Als eine ehemalige Gründung Ludwigs XIV. zeigt diese weitläufige Anlage fremdes Gepräge. Vor dem früheren Kommandanturgebäude steht das formvollendete Ehrenmal, das die Stadt Saarlouis den im Weltkriege für ihre deutsche Heimat gefallenen Söhnen errichtet hat. Den Abschluß des großen Platzes bildet das Rathaus und die in gotischem Stil erbaute katholische Pfarrkirche.

8. Saarlouis, zwischen den Festungswällen. Am Brückenkopf des ehemaligen Festungsgeländes befindet sich die Saarbrücke. Hier erfolgte früher die Stauung der Saar zur Füllung der Wallgräben. Wirkungsvoll fügt sich in das eigenartige Bild der schön gegliederte Bau des früheren Garnisonslazarettes ein.

9. Saarlouis-Roden, ein der Stadt vorgelagerter Ortsteil. Die „Rodener Schanze", ein ehemaliges Verteidigungswerk, ist mit Saarlouis durch eine aus der Gründungszeit stammende, prächtige Allee verbunden. Im Hintergrunde sieht man die Ausläufer des Hochwaldes.

10. Blick auf Alt-Forweiler und die Beruser Höhe. Bei Felsberg bietet sich ein herrlicher Weitblick über die Landschaft des Saarlouiser Beckens. In eine fruchtbare Ackerlandschaft gebettet, liegt das Dorf Alt-Forweiler. Auf der Höhe des mäßig bewaldeten Bergvorsprungs erblicken wir die mittelalterliche Feste, das Bergstädtchen Berus. In der Ferne tritt die Waldlandschaft des Warndts ins Blickfeld.

11. Berus, Straßenbild. Auf der in die Landschaft des Gaues vorspringenden Beruser Höhe liegt das früher befestigte Berus. Wo der Aufstiegspfad in den Ort einmündet, steht das alte Burgtor. Hier haben wir einen reizvollen Durchblick. Empfehlenswert ist eine Besichtigung der alten Dorfkirche, deren Sakristei eine wirkungsvolle Steinplastik birgt, die die Krönung Mariens darstellt.

12. Ausblick von der Teufelsburg auf den Limberg und Dillingen. Von der Teufelsburg (Oberfelsberg) blicken wir in eine fruchtbare Ackerlandschaft. Zwischen kleineren Waldungen liegt Getreidefeld neben Getreidefeld, zeitweilig unterbrochen von dem satten Grün der Kartoffelfelder. Am Fuß des Limbergs liegt das parkumsäumte Wallerfangen, im Hintergrund Dillingen, überragt von dem wuchtigen Höhenzug des Littermonts.

13. Unterfelsberg mit Blick auf den Limberg. Am obstbaumbestandenen Berghang liegt das Dörfchen Unterfelsberg. Die schöne Dorfkirche ragt stolz in die Landschaft. Der mittlere der Höhenrücken ist das langgestreckte Massiv des Limbergs.

14. Wallerfangen. Im Mittelalter befestigt erstellt, im 17. Jahrhundert der Erde gleich gemacht, wurde Wallerfangen im 18. Jahrhundert wieder neu aufgebaut. Am Fuße des mit prächtigen Waldungen bestandenen Limbergs gelegen, bildet der Ort mit seinen reizvollen Seitentälern ein beliebtes Ziel für Wanderer und Ausflügler.

15. Kreuzigungsgruppe auf dem Limberg. Auf der Höhe des Limbergs wurde im Jahre 1840 diese schöne Kreuzigungsgruppe errichtet, der prächtige Wald bildet einen wirkungsvollen Hintergrund.

16. Blick vom Limberg ins Primstal. Von der Höhe des Limbergs schaut der Wanderer ins Primstal mit seinen saftigen Wiesen. Mitten im Landschaftsbild liegen die mächtigen Industrieanlagen des Dillinger Hüttenwerks. Im Hintergrund schaut unser Auge die Berglandschaft des Hunsrückvorlandes.

17. Dillingen vom Heiligenberg. Vom Dillinger Bahnhof erreicht man in wenigen Minuten den Heiligenberg, auf dessen Gipfel ein monumentales Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Söhne Dillingens errichtet wird. Von hier haben wir einen wunderschönen Blick auf Dillingen und seine Hütte und auf das Saartal. Von weitem grüßt die Siersburg in das Land der mittleren Saar.

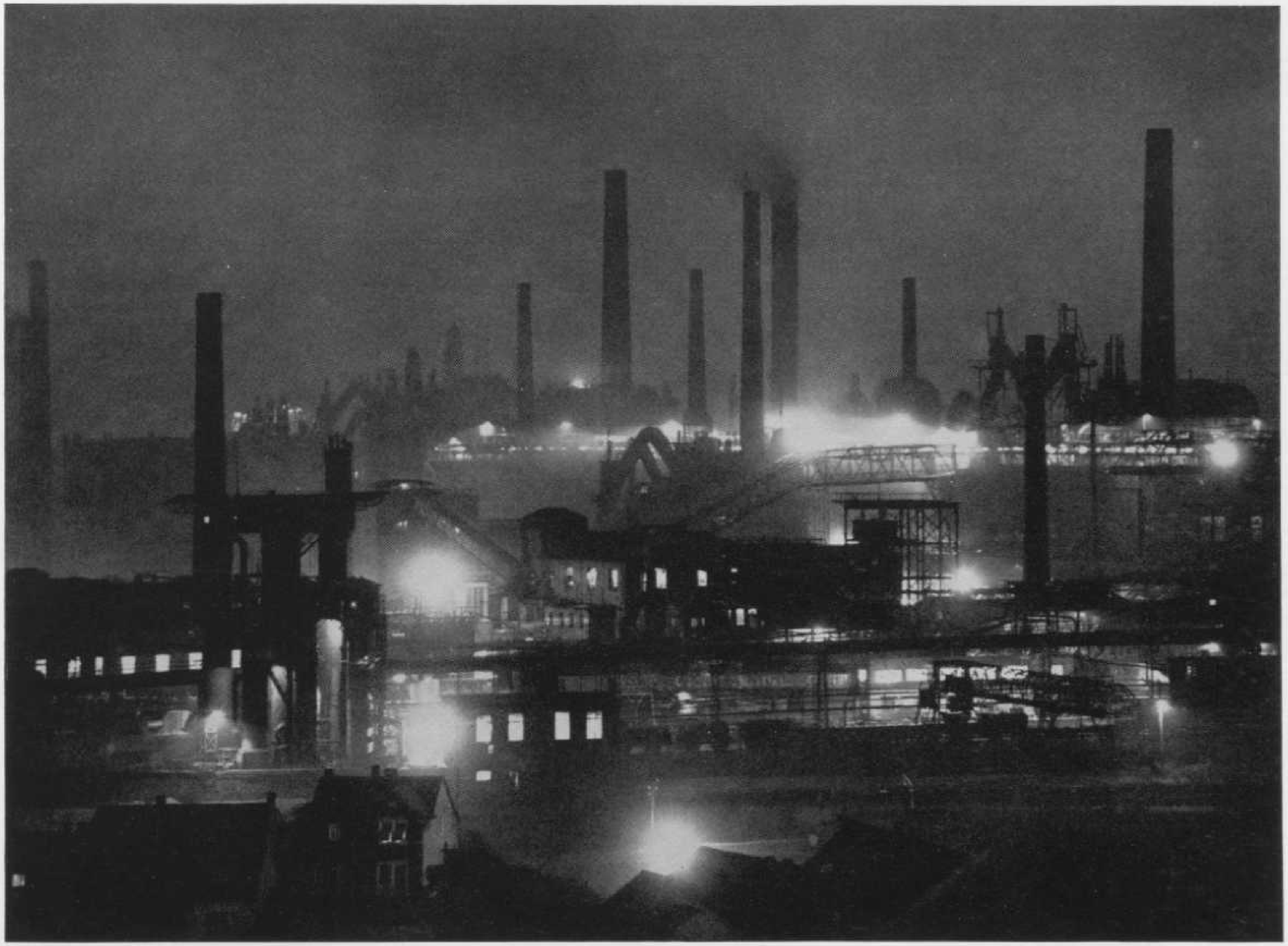
18. Dillinger Hütte. Von fruchtbarer Acker- und Wiesenlandschaft umgeben, liegt zu beiden Seiten der Prims die neuzeitlich erbaute Dillinger Hütte, deren Gründung in das Jahr 1865 fällt. In der Vorkriegszeit stellte dieses Werk hauptsächlich Panzerplatten für Kriegsschiffe und Bleche in allen Arten her; die heutige Fabrikation besteht fast ausschließlich in Weiß- und Feinblechen aller Dimensionen und Stärken.

19. Niedtal. Zu den reizvollsten Tälern des Saarlandes gehört unbestreitbar das Niedtal mit seinen schilfbewachsenen Ufern. Prächtige Wasserrosen zieren den Wasserspiegel. Dieses vom hastigen Leben und Treiben der Städte fast unberührte Tal ist ein beliebtes Ausflugsziel für Paddler und Schwimmer.

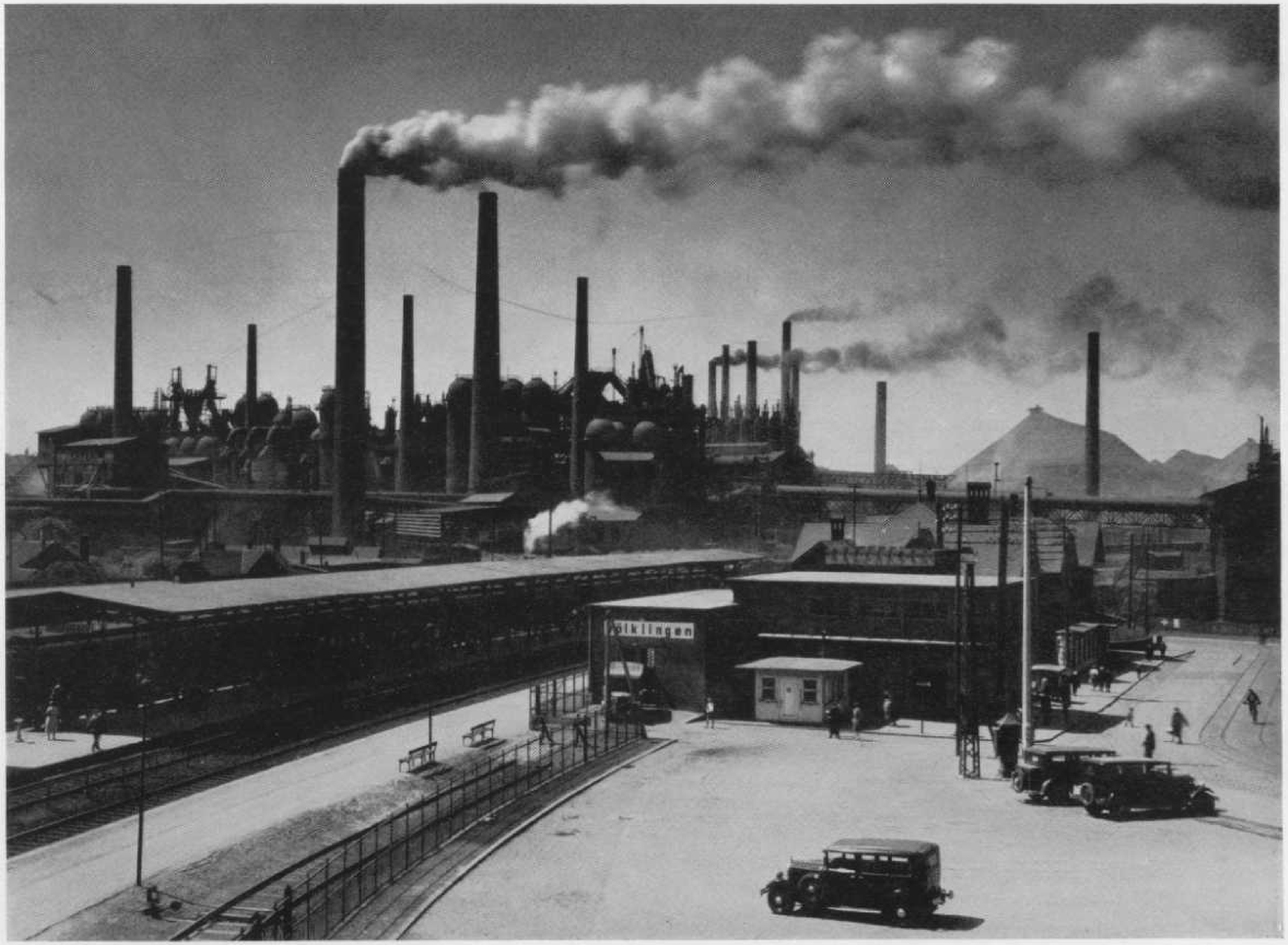
20. Die Siersburg. Auf einer Anhöhe am linken Saarufer bei Dillingen erheben sich die Ueberreste der einst stattlichen Burg. Einen wundervollen Blick hat man von hier in das Nied- und Saartal und das lothringische Stufenland.

1. Saartal bei Louisenthal.

2. Völklingen.



3. Völklinger Hütte bei Nacht.

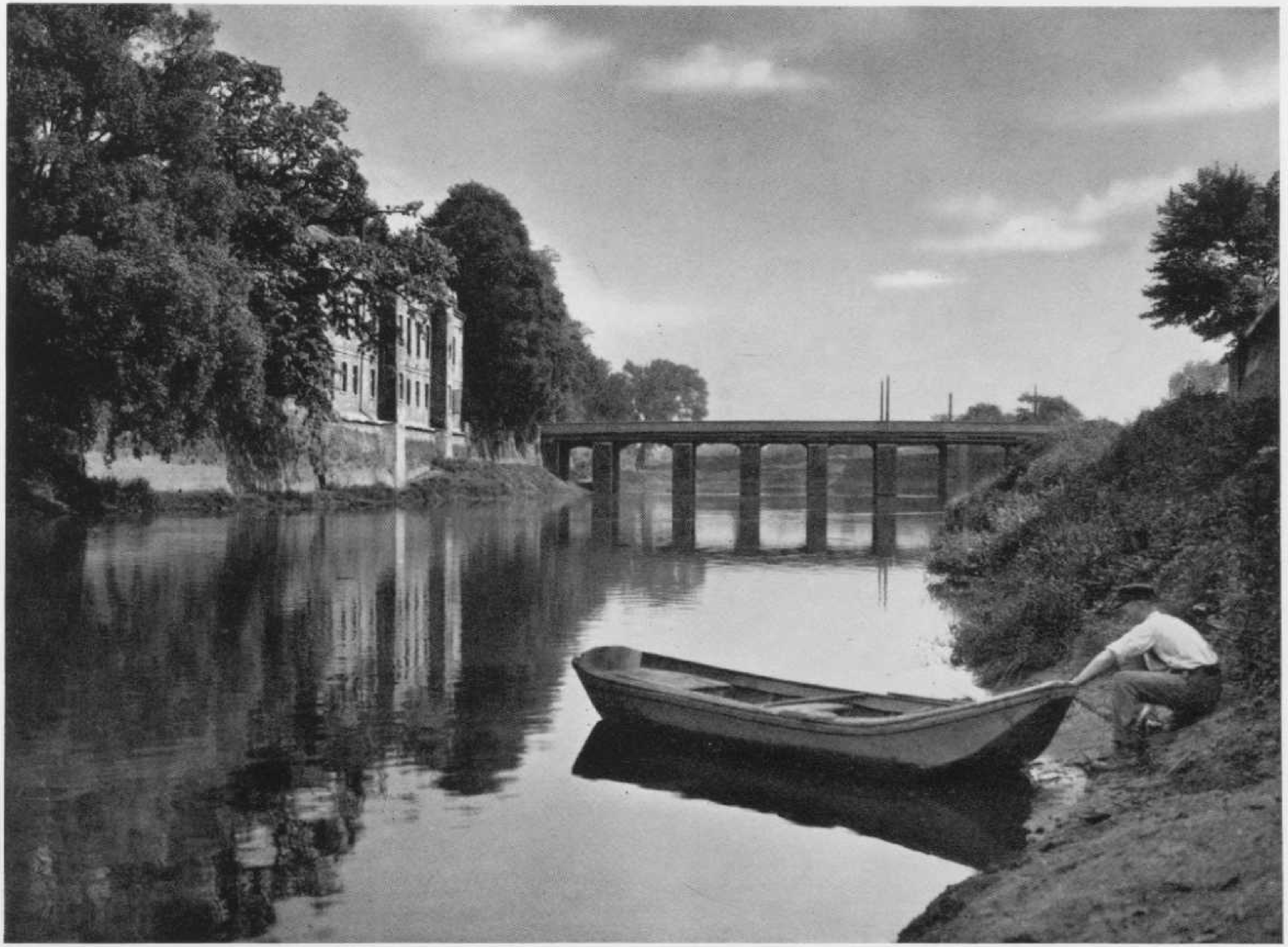


4. Völklingen, Bahnhof und Röchling-Werke.

5. Saartal bei Geislautern.

6. Saarlouis, Blick über die Dächer.

7. Saarlouis, Marktplatz mit Ehrenmal.



8. Saarlouis, zwischen den Festungswällen.

9. Saarlouis-Roden.

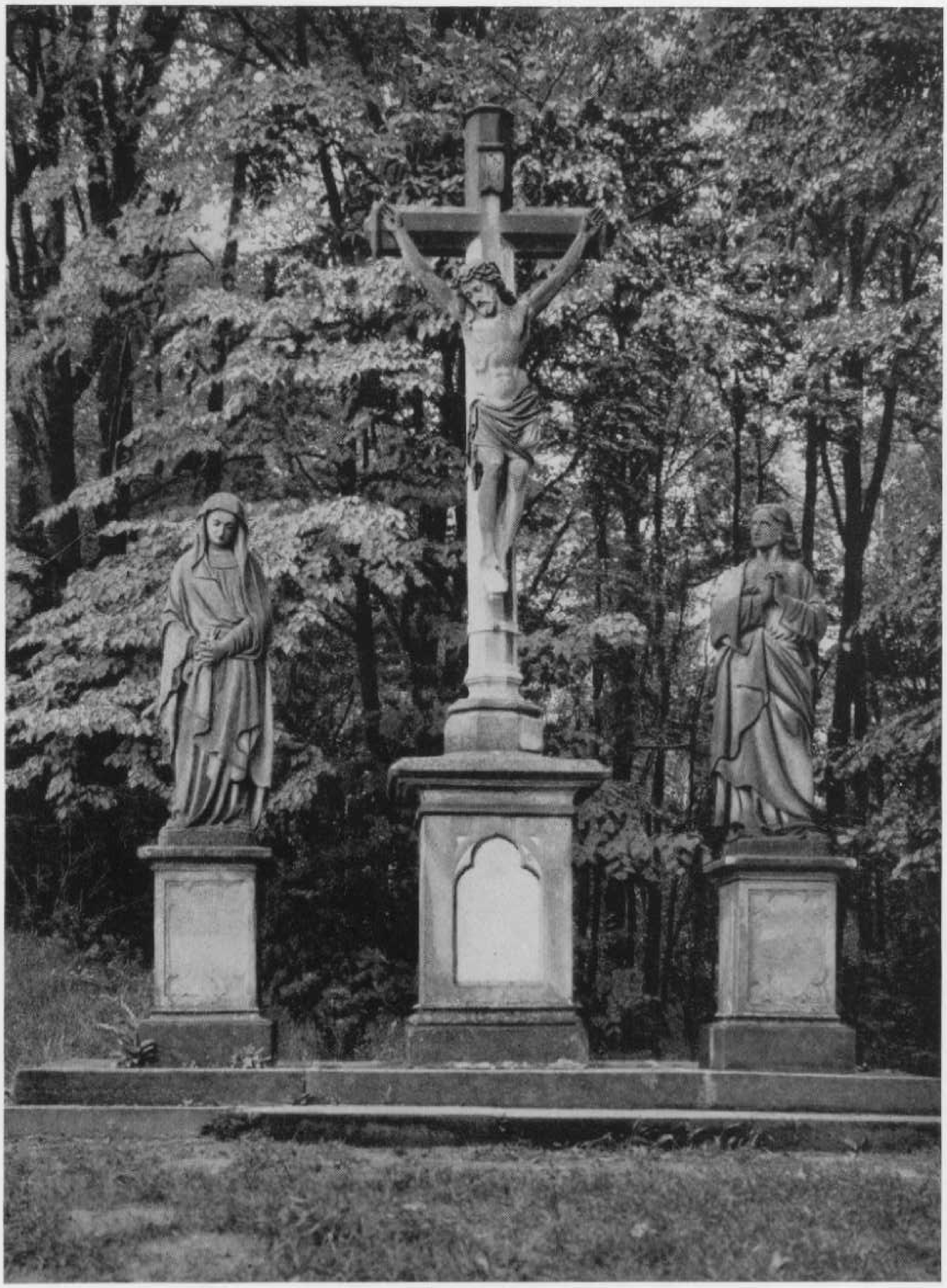
10. Blick auf Alt-Forweiler und die Beruser Höhe.

11. Berus, Straßenbild.

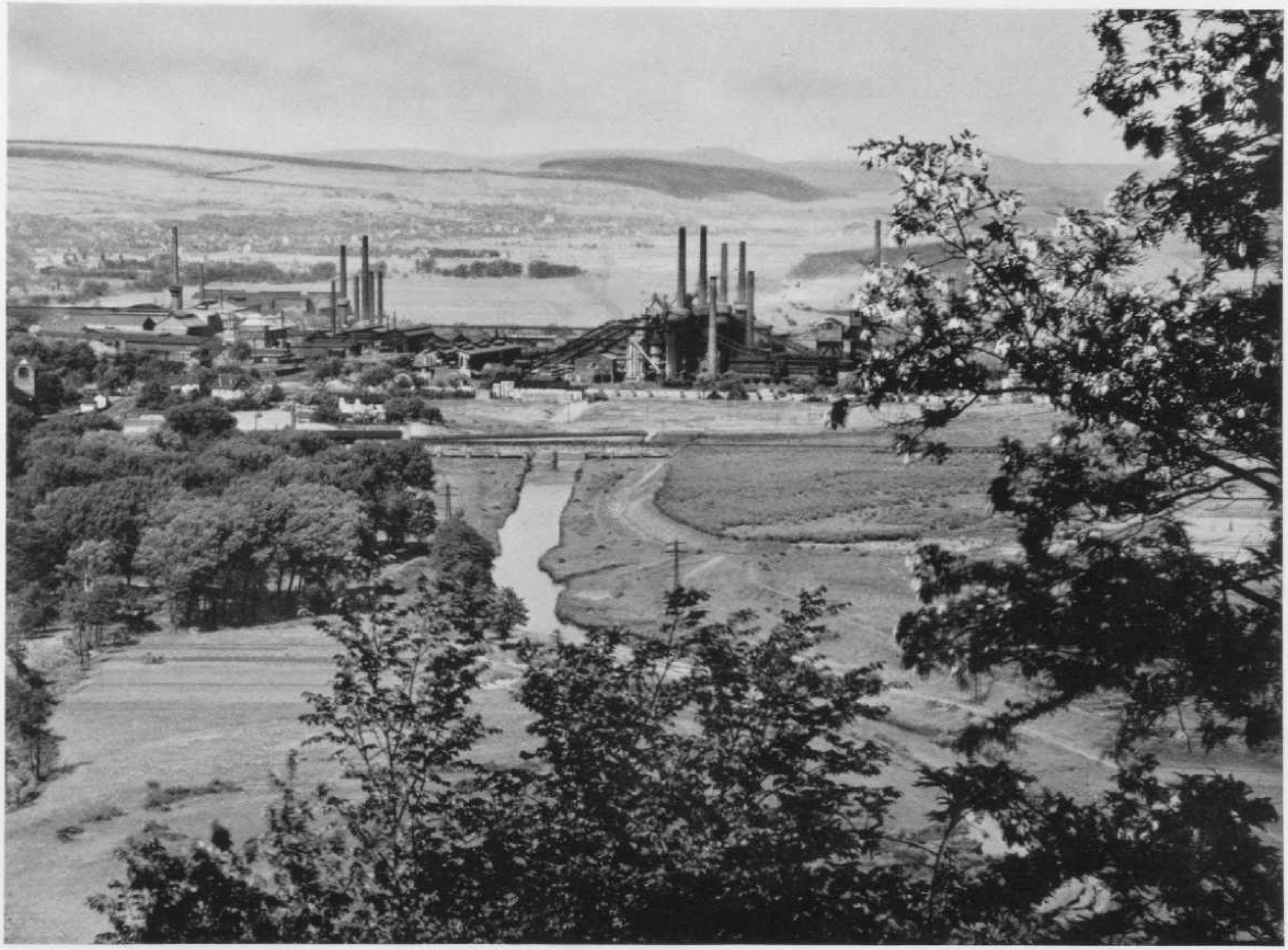
12. Ausblick von der Teufelsburg auf den Limberg und Dillingen.

13. Unterfelsberg mit Blick auf den Limberg.

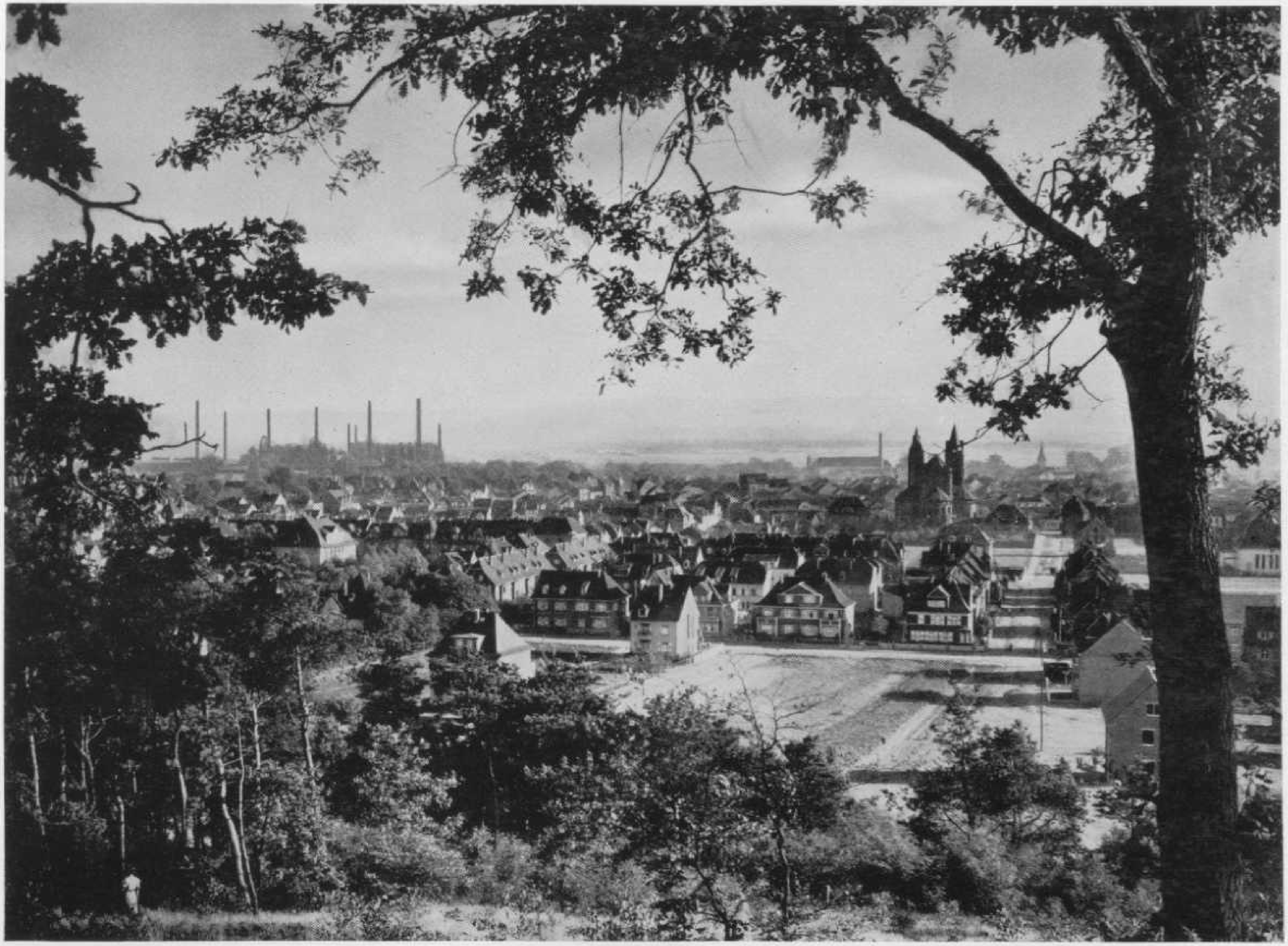
14. Wallerfangen.



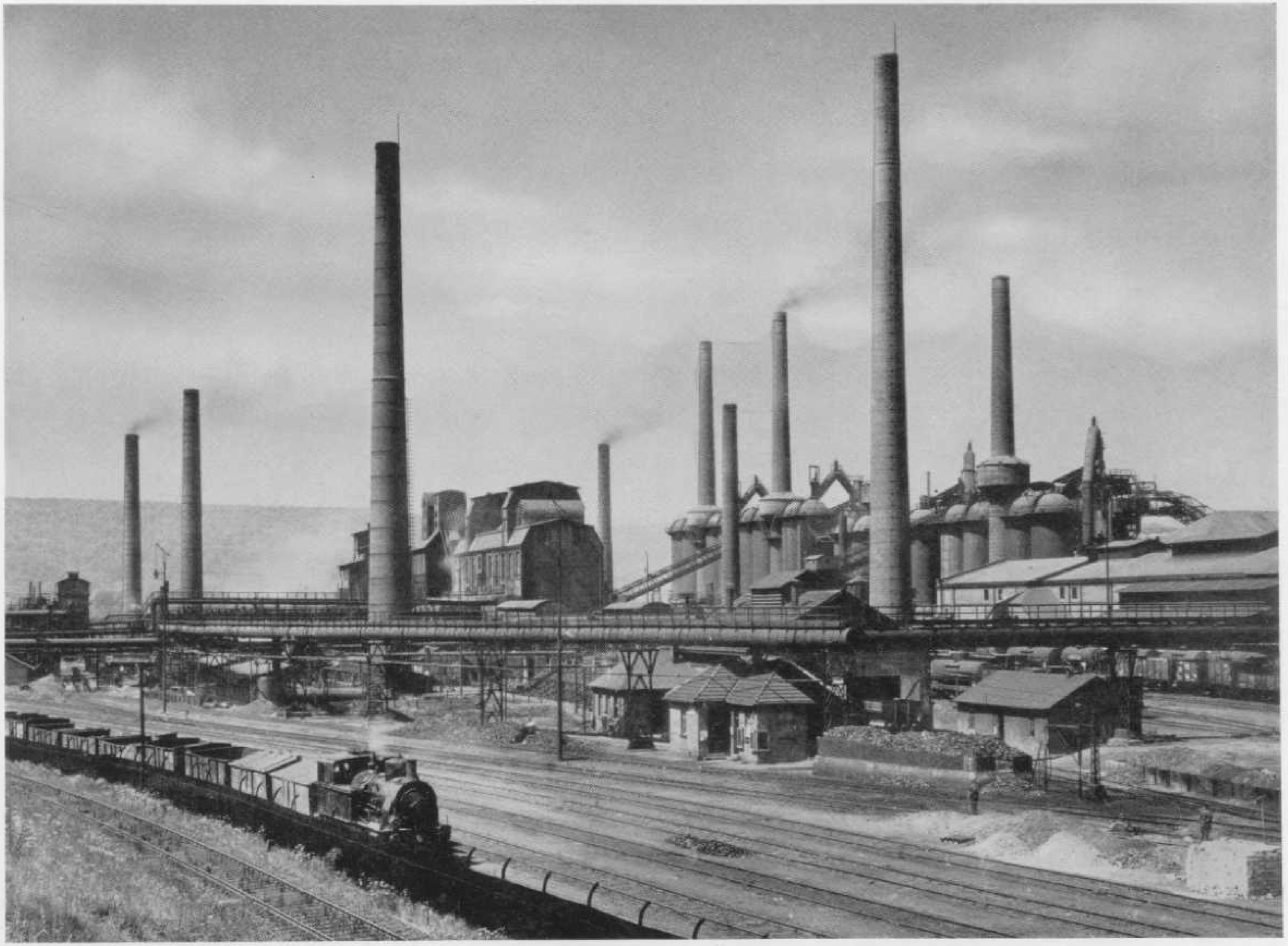
15. Kreuzigungsgruppe auf dem Limberg.



16. Blick vom Limberg ins Primstal.

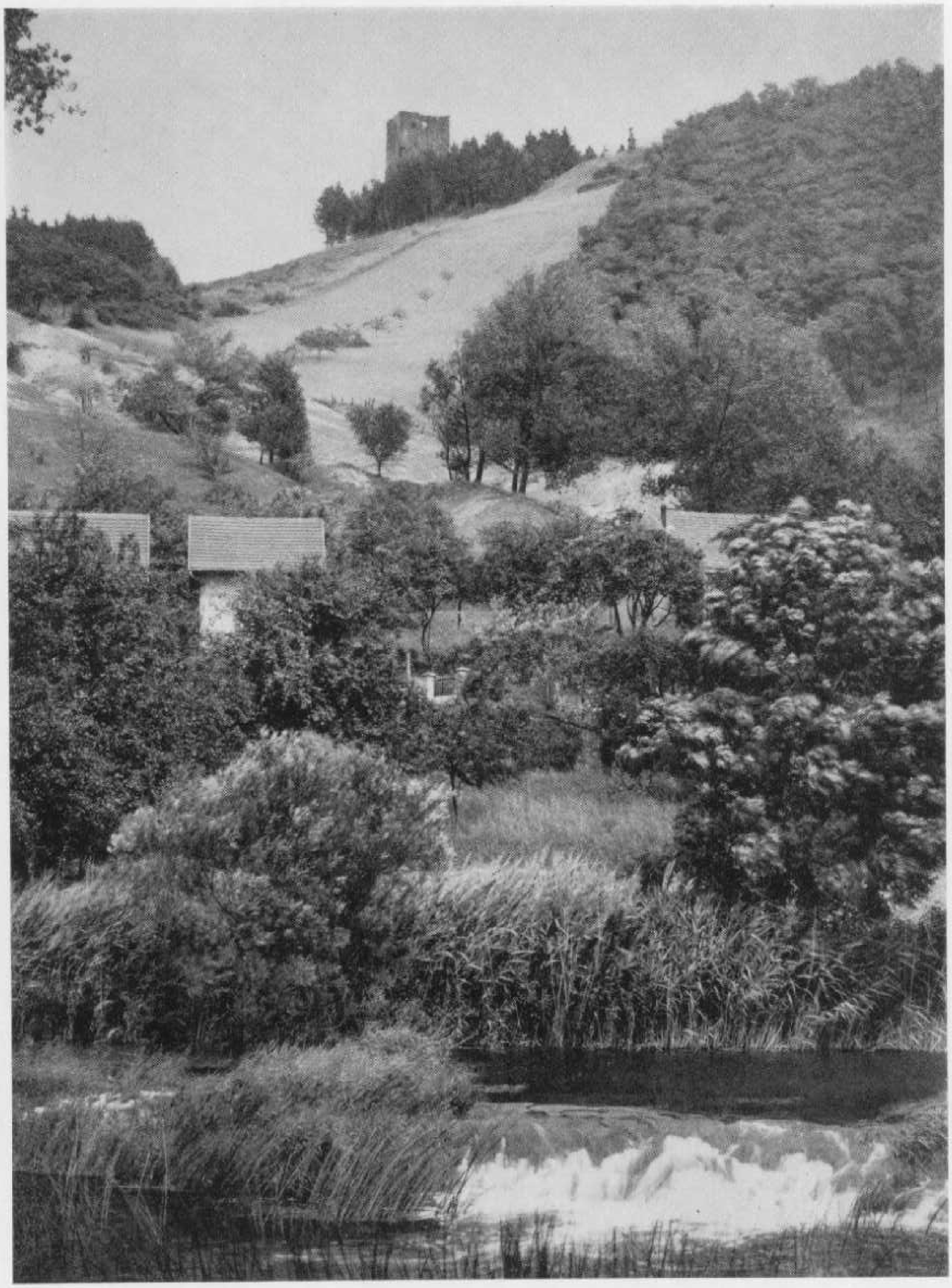


17. Dillingen vom Heiligenberg.



18. Dillinger Hütte.

19. Riedtal.



20. Die Siersburg.

291 SULB
0003945372